

**Germau / Russkoje**  
**238532 Russkoje / Русское**  
**Russland / Kaliningrader Oblast / Rajon Selenogradsk**



**Sammelfriedhof des VDK - ca. 4.500 Deutsche – 2. Weltkrieg**

[ GPS 54.840651, 20.011564 ]

„Russkoje liegt 34 Kilometer nordwestlich der Stadt Kaliningrad (*Königsberg*) und fünf Kilometer südöstlich von Jantarny (*Palmnicken*) an der Regionalstraße 27K-014 (ex A192). Nach Russkoje führen die Kommunalstraßen 27K-369 von Pokrowskoje (*Sorgenau*) aus dem Westen und die 27K-102 von Schatrowo (*Weidehnen*) aus dem Osten. Russkoje ist Bahnstation an der nicht mehr befahrenen Bahnstrecke von Primorsk (*Fischhausen*) an der früheren Ostpreußischen Südbahn über Donskoje (*Groß Dirschkeim*) nach Lesnoje (*Warnicken*), der Endstation der früheren Samlandbahn. [ ... ]

Von den deutschen Truppen wurden im Januar 1945 201 Gefallene in der Nähe des zivilen Friedhofes bestattet. Eine Kirche, die zu der Anlage gehörte, ist nur noch als Ruine vorhanden. Während des Krieges wurde sie als Lazarett genutzt. Daneben wurden die Lazarett-toten, Soldaten und Zivilisten gemeinsam in einem Massengrab beerdigt. Auf dem Friedhof ruht auch eine große Anzahl Zivilisten, die 1945 bei den Kämpfen im Samland ums Leben kamen.

Auf Initiative der russischen Seite wurden 1992 bis 1995 die 24 Hektar große Anlage unter Einbeziehung des Zivildfriedhofes zum ersten Sammelfriedhof auf dem Gebiet der Russischen Föderation ausgebaut.

Der zivile Friedhof und die Kirchenruine wurden beim Ausbau der Kriegsgräberstätte mit einbezogen. Bei den Arbeiten stieß man auf die Gräber von drei gefallenen Russen aus dem Ersten Weltkrieg, die hier vermutlich in Kriegsgefangenschaft gestorben waren. Der Volksbund stellte an dieser Stellen orthodoxe Kreuze auf. Man fand auch einige historische Grabmäler des alten zivilen Friedhofes, sie wurden wieder hergerichtet und aufgestellt. Der Volksbund erhielt den alten Baumbestand, setzte Symbolkreuzgruppen und errichtete ein Hochkreuz am Gedenkplatz.“ 1)



„In Russkoje hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Auftrag der deutschen Bundesregierung in den Jahren 1993 bis 1995 für Gefallene des Zweiten Weltkrieges eine Kriegsgräberstätte errichtet und am 20. August 1995 der Öffentlichkeit übergeben. Sie ist ein Sammelfriedhof für die bei den Kämpfen im Samland gefallenen deutschen Soldaten. Auch ruhen hier Ziviltote, die bei den Kampfhandlungen oder auf der Flucht ums Leben kamen. Bereits während des Krieges wurden hier unweit der ehemaligen Pfarrkirche erste Kriegstote beigesetzt. Bis 2010 wurden über 4400 deutsche Kriegstote aus den Grablagen des Samlandes geborgen. Deren Namen sind auf Schriftstelen verzeichnet.“ **2)**

„Ähnlich vielen anderen Ordensburgern verfiel dann auch diese Befestigung über die Jahrhunderte. Heute befindet sich in diesem Bereich ein fortlaufend erweiterter und ausgebauter Ehrenfriedhof für deutsche Soldaten, die während der Abwehrschlacht des Jahres 1945 im Samland ihr Leben verloren. Kaum einen Steinwurf entfernt von dieser letzten Ruhestätte für die deutschen Toten befindet sich ein Ehrenmal für die in diesem Gebiet gefallenen russischen Soldaten.“ **3)**

Die Kriegsgräberstätte befindet sich an einer Straßengabelung im Dorf. An einem großen Parkplatz befinden sich zwei Gedenkstätten genau gegenüber: Die deutsche Kriegsgräberstätte des VDK und ein russisches Ehrenmal – siehe dort.



Die Stätten liegen direkt an der Staatsstraße A 192 von Светлогорск / Rauschen nach Приморск / Fischhausen; von Янтарный / Palm-nicken kommend, biegt man nach Norden ab und erreicht in wenigen Hundertmeter der Ort.

Das eingezäunte Gelände befindet sich in einem parkähnlichen Zustand, gepflegt und der Bedeutung angepasst.

Besuch: Juli 2014

- 1) [https://de.wikipedia.org/wiki/Russkoje\\_\(Kaliningrad\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Russkoje_(Kaliningrad))
- 2) Anja und Willi Kammerer: „ Deutsche Kriegsgräberstätten in Ost- und Südeuropa“, Herausgeber Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Kassel, 2004
- 3) „Einmal quer durch das Samland“ in Das Ostpreußenblatt / Preußische Allgemeine Zeitung / Landsmannschaft Ostpreußen e.V. / 12. April 2003